

Datum: 17, 2011; Ressort: Halberstädter Tageblatt; Seite: 1

Holzbaufirma aus Groß Dahlum unterstützt Storch-Beringung in Dedeleben mit modernen Technik

Experte legt drei „Storchen-Persos“ an

Die Störche gehören seit Jahren zu Dedeleben wie der Dom zu Halberstadt. Auch in diesem Jahr haben die Adebare hoch oben auf dem Molkereischornstein erfolgreich gebrütet. Nachdem die drei Jungstörche Anfang Juni geschlüpft waren, wurden sie kürzlich beringt. Nun absolviert das Trio bereits die ersten Flugversuche.

Von Bernd-Uwe Meyer und Dennis Lotzmann

Gemeinde Huy/Dedeleben. In Dedeleben hat sich ein neues Storchenpaar zusammengefunden und in diesem Jahr erstmals gemeinsam erfolgreich drei Junge aufgezogen.

„Vater Storch“ traf in diesem Jahr eine beringte Störchin, die mit der Ringnummer H 7842 registriert ist. Es handelt sich dabei laut Unterlagen um ein im Jahre 2008 in Cahmsdorf im Spreewald-Kreis Dahme geschlüpftes Weibchen. Es fand am 23. April dieses Jahres in Dedeleben eine neue Heimat, also exakt 196 Kilometer Luftlinie von ihrem Geburtsort entfernt.

Nach dem Brutbeginn An-

fang Mai und dem Schlüpfen der Jungstörche rund einen Monat später, stand kürzlich die Beringung der drei fast flüggen Jungstörche auf dem Programm. Technische Unterstützung bekamen die Dedelebener und der Rohrheimer Weißstorch-Beauftragte Georg Fiedler dabei von der Holzbaufirma Sucker aus Groß Dahlum. Das Unternehmen stellte ein Kranfahrzeug kostenlos zur Verfügung.

Für Georg Fiedler eine geradezu luxuriöse Möglichkeit, die Tiere in luftiger Höhe zu beringen. Üblicherweise muss Fiedler dafür auf Leitern von Feuerwehren klettern. Angesichts der Höhe – der alte Molkereischornstein in Dedeleben ist rund 15 Meter hoch – ein nicht ganz ungefährliches Unterfangen. Diesmal „schwobte“ Fiedler in einem Arbeitskorb hinauf und konnte am Nest arbeiten.

Die kostenlose Hilfsaktion ist für die Brüder Arne und Malte Sucker als Firmen-Inhaber ebenso selbstverständlich gewesen wie für die Firmemitarbeiter Ralf Denecke und Tobias Ranzau. Sie fuhren mit dem Arbeitskorb bis an den

Rand des Molkerei-Schornsteins, auf dem sich das ungewöhnlich hohe Storchennest befindet.

Georg Fiedler, der noch nie mit einer derartigen Technik gearbeitet hat, lobte: „Wir sind dankbar, dass die Firma die Aktion gänzlich ohne Kosten unterstützt hat und dass die Leute dafür ihre Freizeit opfern.“

Für den Weißstorch-Beauftragten war diese Aufgabe der Abschluss seiner Beringungstätigkeit im Jahre 2011. Insgesamt hat der Rohrheimer in diesem Jahr 49 junge Störche länderübergreifend in Südost-Niedersachsen beringt, darunter auch im Landkreis Helmstedt. Hinzu kommen 19 Beringungen im Harzkreis. „Das sieht ganz gut aus mit dem Nachwuchs in diesem Jahr“, bilanziert Fiedler als Fachmann mit jahrelanger Erfahrung.

„Wir sind dankbar, dass die Leute dafür ihre Freizeit opfern“

Die den Störchen in Dedeleben angebrachten Ringe haben die Nummern HH 388, HH 389 und HH 390. Das doppelte „H“ steht dabei als Kennzeichen und Hinweis für die Vogelwarte auf der Ostsee-Insel Hiddensee. „Vater Storch“ aus Dedeleben hat selbst keinen Ring. Seine Partnerin ist mit Ring H 7842 gekennzeichnet und stammt aus dem Spreewald.

Die beeindruckende Beringungsaktion in Dedeleben beobachteten mehrere Anwohner. Darunter waren auch Wilfried Niederberger und Georg Hoffmann, der alle Fakten über die Störche exakt notiert. Auch Reinhold Ullrich aus Jerxheim-Bahnhof, der diese und andere Altstörche oft im „Großen Bruch“ gesehen habe, war extra zur Beringung angereist.



Anfang August „tanzen“ die drei Jungstörche, die sichtlich an Größe und Kraft gewonnen hatten, bereits am Nestrand. Wenig später unternahmen sie erste zaghafte Flugversuche. Fotos (Z): Bernd-Uwe Meyer

„Mich interessieren die Natur und Tiere“, betonte der Rentner.

Fachmann Georg Fiedler bestätigte indes die Aussage des Storch-Nachbarn Gerhard Madlo, der von einem in der Entwicklung etwas „zurückgeblieben Jungtier“ sprach und erklärte: „Zwei Jungstörche sind kräftiger.“ Aber auch er habe gute Chancen, gesund aufzuwachsen. Obendrein entfernte der Storch-Beauftragte aus dem Nest eine Kunststoffschur, die den Tieren schnell gefährlich werden könnte.

Nach der erfolgten Beringung blieben die drei jungen Störche noch längere Zeit in extrem geduckter Haltung in ihrem Nest. Die Vogel-Eltern flogen derweil einige Runden

in unmittelbarer Nestnähe und beobachteten das Ereignis von nicht weit entfernten Hausdächern. Wenig später war auch hoch droben am Schornstein wieder der „normale“ Storch-Alltag eingeleitet.

„Alle drei Jungstörche sehen jetzt kräftig aus“

Anschließend warteten Anwohner, Tierfreunde sowie Vogel- und Naturschützer auf die ersten Flugversuche der neuberingten Jungtiere. Lange mussten sie nicht darauf warten. Am 4. August meldeten der Weißstorch-Beauftragte Fiedler und die unmittelbaren

Nachbarn die ersten zaghaften Flugversuche der jungen Adebare. „Alle drei Jungstörche sehen jetzt kräftig aus“, stellten Fiedler und die Nachbarn fest. Folglich werden die drei Jungstörche wohl dieser Tage ihre ersten „richtigen“ Runden fliegen.

Der Weißstorch-Beauftragte Georg Fiedler beobachtet derweil weiter die Verhaltensweisen der Störche in der gesamten Region. Dazu zählen auch die Nest- und Partnertreue, die Entfernungen zwischen dem Geburts- und dem Brutort sowie Zugwege.

Beobachtungen und Hinweise nimmt der Storchexperte gern telefonisch unter (03 94 26) 8 63 68 oder per E-Mail unter „fiedler@storchenvelt.com“ entgegen.



Die Holzbaufirma Sucker aus Groß Dahlum stellte einen Kranwagen zur Verfügung, deren Mitarbeiter unterstützten die Aktion unentgeltlich. Georg Fiedler (2. v. r.) erklärt Tobias Ranzau, Gerhard Madlo, Ralf Denecke, Reinhold Ullrich (v. l.) das Prozedere des Beringens.